

Türkische Arabesken.

Deli Husejn Pascha, Statthalter von Dalmatien, war einer der geschicktesten, kraftvollsten und entschlossensten Feldherrn, die je Osmannische Krieger zum Kampfe führten. Seine seltenen Talente, sein aufgeweckter Geist, die Gewandtheit und das Annehmliche seines Umgangs, sein treffender Witz und noch so manche andre reizende Gabe, womit sein guter Genius ihn ausgeschmückt hatte, gewannen ihm das Wohlwollen Sultans Murad IV., der ihn zum Silahdar *) erhob. Die Geschichtschreiber des Osmannischen Reichs erzählen verschiedene Züge von ihm, die des Auffammelns nicht unwerth sind. Hier einige davon.

Husejn mußte einst, entweder für ein eignes Vergehn, oder für die Tücke gehäßiger Verläumdung, in dem Gefängnisse der sieben Thürme büßen. Auf kurze Zeit nur ward er dahin verbannt; aber man ließ ihn weit länger, als sein Urtheil es heischte, darin schmachten. Endlich erinnert der Sultan sich seiner wieder, und läßt ihn nach Hofe entbieten. Husejn erscheint, jedoch, die Sitte des Hofbrauchs arglich verlegend, mit langverwachsenem Haupthaar und Barte.

Was für ein Teufel, fährt Murad ihn

an, hat Dich in einen Pfaffen verwandelt? Wie kannst Du es wagen, mit so verwildertem Haupte vor mein Antlitz zu treten?

„Wahrlich, versetzt Husejn, ich müßte der närrischste Kerl auf Erden seyn, wollt' ich auf ein Haupt Sorgfalt wenden, von dem ich keinen Augenblick gewiß weiß, ob es mir zugehört. Verzeihet daher meinem unziemlichen Aufzuge, und seyd versichert, daß, sobald Ihr mir vergeben habt, und der Sonnenblick Eurer Gnade mich wieder bescheint, ich keinen Augenblick säumen werde, mein Haupt so zu schniegeln, wie gute Sitte und Anstand es vom Hofmanne heischen.“

Diese Rede, so wie der Freimuth, womit sie gesprochen wurde, gefiel dem Sultan so wohl, daß er seinem ehemaligen Günstling bald wieder gewogen ward, ihn zu seinem Vertrauten und Gesellschafter erkohr und zeit lebens überschwengliche Huld ihn finden ließ.

Aber wie alles Irdische den Wechselläuten des strenggebietenden Verhängnisses unterworfen ist, so auch Husejns Geschick. Mit Murads kräftig wirkendem Leben schied sein freundlicher Stern.

Muhammed IV., Murads zweiter Nachfolger (sein Vorgänger Ibrahim ward bald ein Opfer seiner geilen Lüste,) wurde von ei-

*) Der Silahdar Aga hat den vornehmsten Rang unter den Türkischen Hofdienern. Sein Amt besteht darin, dem Sultan bei öffentlichen Feierlichkeiten das Schwert vorzutragen und ihm bei Tafel vorzuschneiden. Unter ihm steht das sämtliche Hofamtspersonale. Sein Ansehn ist so bedeutend, daß die Größten des Reichs sich ihm nie anders, als mit der aufmerksamsten Ehrerbietigkeit nahen und ihn in ihren Reden und Zuschriften mit den herablassendsten Schmeicheleien überhäufen. Ist der Silahdar noch so geschickt, sich in der Gunst des Sultans festzusetzen, so darf er keck darauf rechnen, daß seine Wünsche und Befehle von den Wessirs, Paschen u. s. w. denen des Sultans gleich geachtet und gefürchtet werden.